

1500) in Allgemeine Fischerztg. 1924/5 und 'Zur altfränkischen Fischereigeschichte' in Fränkische Heimat Juli 1924.

140. Zur Geschichte von Regensburg nennen wir die Festgabe zur Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 1925 'Aus Regensburgs Vergangenheit' (= Verhandl. des hist. Vereins von Oberpfalz und Regensburg 76, 1926), in der MAX HEUWIESER die Geschichte Regensburgs im früheren Mittelalter darstellt. 'Das Gewerbe der Stadt Regensburg im Mittelalter' untersucht HERMANN HEIMPEL im 9. Beiheft der Vjschr. für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Stuttgart 1926). Wir heben daraus besonders die Ausführungen über Gewerbe und Wirtschaft des Klosters St. Emmeram und über das Zunftwesen hervor. Der zweite, spezielle Teil der Schrift behandelt die einzelnen Gewerbebezüge; zur Veranschaulichung der Entwicklung des Textilgewerbes hat FRANZ BASTIAN Tabellen beige-steuert. — 'Das Schrifttum über Stadt und Bezirk Weißenburg i. B.' seit Beginn der Neuzeit stellt HANS GIESSBERGER in chronologischer Anordnung zusammen (Weißenburg 1924). Nicht einsehen konnten wir 'Alt-Gunzenhausen. Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Bezirks' (Gunzenhausen 1925).

141. In Mitteil. der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 66 (1926), 99—158 untersucht HERBERT KLEIN 'Das salzburgische Söldnerheer im 14. Jh.' Für die erste Hälfte des 14. Jh. fand sich nur wenig Material; um so ergiebiger für die zweite Hälfte (1357—1403) erwies sich das Wiener Staatsarchiv, dessen Urkunden, besonders Dienstreverse und Quittungen, Vf. gründlich benutzt, und von denen er im Anhang einige druckt. Außerdem ist ein alphabetisches Söldnerverzeichnis, möglichst mit Vermerk über die Herkunft, beigelegt.

142. Zur Geschichte und Landeskunde von Tirol sind eine Reihe von Aufsätzen zu verzeichnen, von denen die meisten in der Festschrift erschienen sind, die EMIL VON OTTENTHAL, dem aus Tirol stammenden Gelehrten, der auch den MG. so viel Arbeit und Anteil gewidmet hat, zum 70. Geburtstag gewidmet wurde (Schlern-Schriften 9, 1925). S. 29—40 druckt und kommentiert RICHARD HEUBERGER zwei 'Anweisungen für Gesandte der Söhne Meinhards II. von Tirol', beide aus der ersten Hälfte des 14. Jh.; die eine bezieht sich auf Verhandlungen mit dem Bischof Philipp von Trient, die andere, die schon von FICKER, aber nach einer